

Detlev Graf von Einsiedel, Königl. Sächsischer  
Cabinetts-Minister.

Von Dr. Karl v. Weber.

Wenn der Maler einen Gegenstand durch seine Kunst auf der Leinwand zu fixiren gedenkt, wenn er die Züge eines Menschen oder die Verästelung eines weit die Gegend beschattenden Baumes mit dem Pinsel wiedergeben will, so wird er zunächst den richtigen Standpunkt zu wählen haben. Die nächste Nähe wird ihm denselben nicht gewähren; mag es sein, daß dem Auge des Künstlers, wenn er sich unmittelbar an den Stamm der Eiche, die er sich zum Vorwurfe gewählt hat, lehnt, kein Riß in der Borke entgeht, daß er einen einzelnen Ast bis auf die Verbildung eines Blattes zu erkennen vermag — ein wahrheitstreues Bild des Ganzen wird er darum doch in dieser Stellung nicht liefern können; erst aus der richtigen Entfernung kann er den Totaleindruck auffassen, den Baum in seiner vollen Entwicklung übersehen, sich überzeugen, wie er im Boden wurzelt. Ähnlich ist es mit der Geschichte! Wer die Thatsachen selbst mit erlebt hat, wer unmittelbar durch die Zeitströmungen berührt ward, der mag, wenn er seine Zeit zu schildern unternimmt, ein an Specialitäten, welche in der Erinnerung der Zeitgenossen haften und mit dem Gedächtniß des Einzelnen schwinden, reiches Bild geben, allein schwierig wird es ihm werden, sich frei zu erhalten von Parteilichkeit, sich vollständig zu schützen vor der Blendung der Leidenschaften und Phraseologie des Tages: auch eine historische Gruppe wird sich erst aus ange-